

Wanderer wollen keine weiteren Windräder

Diskussion Kultursalon Koblenz beleuchtete vielfältige Aspekte des Wanderns

Von unserem Mitarbeiter Peter Karges

■ **Koblenz.** Dass die Deutschen eine große Wandertradition besitzen, beweist nicht zuletzt die breite Palette der Wanderlieder. In jüngster Vergangenheit erlebt das Wandern aber geradezu einen Boom, wie man an schönen Wochenenden unter anderem auf dem Rheinsteig oder dem Rheinburgenweg feststellen kann. Um über das Wandern in unseren Breiten zu diskutieren, hatte Petra Lötschert nun verschiedene Diskussionsteilnehmer in den von ihr gegründeten Kultursalon Koblenz, der vier Mal im Jahr im Grand Café im Kurfürstlichen Schloss stattfindet, eingeladen.

Koblenz wird von drei großen Fernwanderwegen durchlaufen, dem Rheinsteig auf der rechten Rheinseite, den Rheinburgenweg auf der linken und schließlich den Moselsteig, der in GÜls startet und an der deutsch-französischen Grenze endet. Vor allem die beiden älteren Wege, Rheinsteig und Rheinburgenweg, erfreuen sich, wie Claudia Schwarz, Geschäftsführerin der Romantischen Rhein GmbH, betonte, beim Wanderpublikum großer Beliebtheit.

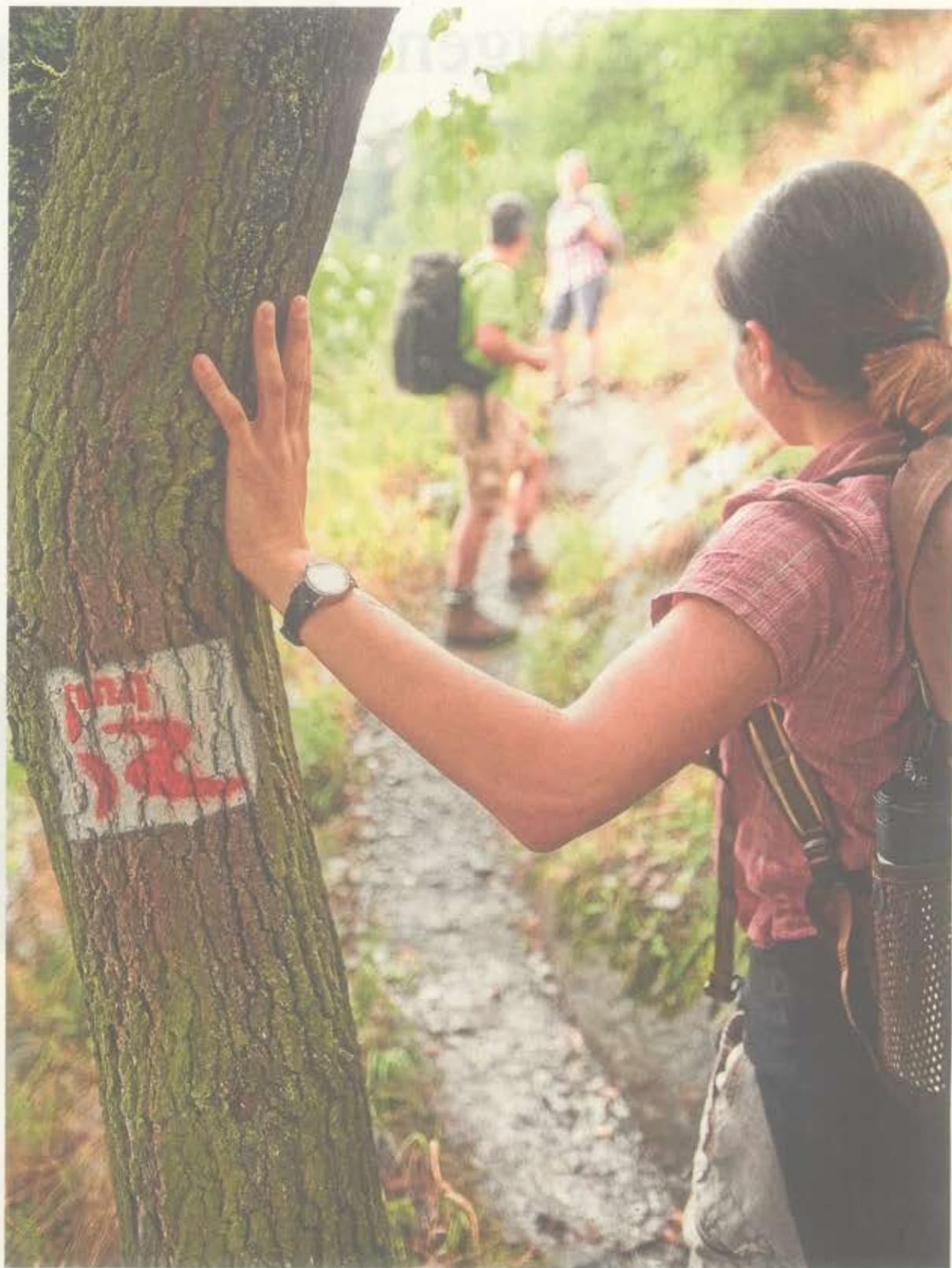
Und dies nicht nur bei älteren Semestern. „Wir haben auch viele Jugendliche oder Studenten, die

hier wandern.“ Die Wege instand zu halten, kostet dabei einiges Engagement. „Wir haben für beide Wege Paten, die jeweils für einen Streckenabschnitt von 10 bis 20 Kilometer verantwortlich sind“, so Claudia Schwarz.

Aber nicht nur die Fernwanderwege an den beiden großen Flüssen sind en vogue, sondern auch der Ahrsteig oder der Westerwaldsteig, wie Olaf Goebel vom Ideemedia-Verlag, der sich unter anderem aufs Wandern spezialisiert hat, betonte. Dabei locken diese Wanderwege nicht nur mit ihrer Landschaft, sondern mitunter auch mit eigens hergerichteten kulturellen Höhepunkten. „Es gibt am Westerwaldsteig beispielsweise ein Heimatmuseum, in dem man den Lebensalltag unserer Vorfahren sehr gut nachempfinden kann“, so Goebel. Und das Wandern führt einen dabei oftmals auch zu Plätzen, die man bereits in der Kindheit lieb gewann, wie Autor Jörg Schmitt-Kilian mit Blick auf seine Pfadfinderzeit im Brexbachtal hervorhob.

Damit das Wandern Spaß macht, müssen aber auch gewisse Rahmenbedingungen stimmen. Dazu gehört die richtige Ausrüstung. „Festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung sind unerlässlich“, sagt Wanderführer Wilfried Knötgen vom Koblenzer Kneippverein. Und gegenseitige Rücksichtnahme. Knötgen bemängelt dabei vor allem, dass manche Mountainbikefahrer im Wald sehr rücksichtslos unterwegs seien, was ihre Geschwindigkeit betreffe. Schnelle Mountainbiker machen auch dem Reiter Alexander von Canal Sorgen. Pferde können nämlich, so von Canal, durch Mountainbiker, die schnell unterwegs sind, erschreckt werden und dann ausbrechen. Zudem mahnte er an, dass unsere Landschaft nicht mit Windrädern zugestrichelt werden dürfe.

Für diesen Kritikpunkt erhielt er im Saal lautstarke Zustimmung. „Wir dürfen nicht zulassen, dass unsere Landschaft aus Profitgier mit Windrädern zugestrichelt wird, denn es ist diese einzigartige Landschaft, die die Gäste hier zu uns lockt“, sagte Claudia Schwarz.



Der Rhein-Burgen-Weg ist nur einer von inzwischen vielen gut ausgeschilderten und abwechslungsreich gestalteten Wanderwegen in der Region an Rhein und Mosel. Über das Wandern in unserer Gegend wurde jetzt beim Kultursalon im Koblenzer Schloss lebhaft diskutiert.

Foto: Dominik Ketz/Romantischer Rhein Tourismus GmbH



Petra Lötschert (3. von links) moderierte die Diskussion zum Thema Wandern im Kultursalon Koblenz. Diskussionsteilnehmer waren Wilfried Knötgen (von links), Alexander von Canal, Jörg Schmitt-Kilian, Claudia Schwarz und Olaf Goebel.

Foto: Peter Karges

Es geht hoch hinaus

Der 2010 eröffnete Rheinburgenweg ist das linksrheinische Gegenstück zum etwas älteren Rheinsteig auf der anderen Flussseite. Er führt auf einer Strecke von 196 Kilometer vom Rolandsbogen an der Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen über Koblenz bis nach Bingen. Der Rheinburgenweg wird gewöhnlich in 13 Etappen unterteilt, sechs für das untere, sieben für das obere Mittelrheintal. Vor allem der Streckenabschnitt von Koblenz nach Bingen erfreut sich großer Beliebtheit. Dort erklimmt der Wanderer auf der zwölften Etappe von Bacharach nach Trechtingshausen mit rund 464 Metern den höchsten Punkt des Fernwanderweges. pka